

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Stöber, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Nacht abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,75 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,75 Mark, bei Abholung von der Post
1,50 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5gepalte Reklam-Zeile oder deren
Raum 25 Pf. Reklameteil die 4gepalte
Zeile 15 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 78.

Bezugspreis
vierteljährlich 6,- M.

Sonnabend, den 3. Juli 1920.

Inkubate: 4gepal. Zeile 50 Pf.
Reklame: 4gepal. Zeile 1,20 M.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zucker für Juli.
Von der Provinzial-Zuckerstelle ist die auf die Juli-Zuckermarkte zu verarbeitende Zuckermenge auf **500 Gramm** festgesetzt worden, was hiermit veröffentlicht wird.

Der Kreis hat uns wiederum eine Anzahl Schuhe zur Verteilung an wirtschaftlich Schwache überwiesen, die Verkaufspreise betragen bei
Herrenschuhe 90 Mt. Damenschuhe 60 Mt. Knabenschuhe 60 Mt. Mädchenchuhe 50 Mt. Kinderschuhe 35 Mt. zuzüglich der entstehenden Unkosten.

Bei der Verteilung der Schuhe können nur diejenigen berücksichtigt werden, die von dem billigen Schuhwerk noch nichts erhalten haben.
Bestellungen werden bis zum **Mittwoch, den 7. ds. Mts., mittags** entgegen genommen.
Arendsee, den 1. Juli 1920.
Der Magistrat

Lebensmittel-Verteilung.

Demnach kommt zur Verteilung auf Warenkarte A 167 250 Gr. Buchweizengrüße, zu 65 Pf. A 168 250 Gr. Hafersoden, zu 70 Pf. A 169 und C 101 je 1 Päckchen Süßholz, zu 1 Mt. B 78 250 Gr. Marsmelade, zu 1,85 Mt.

Bezugsabschnitte sind bis zum 4. Juli bei den Kleinverkauftstellen abzugeben.
Speisefette.
Auf Fette und Margarinekarte Nr. 47 wird an die Versorgungsberechtigten 45 Gramm Butter und 100 Gramm Margarine auszugeben.
45 Gr. Butter kosten 1,20 Mark und 100 Gr. Margarine 2,60 Mark.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 2. Juli 1920.

Reichsgrünung. Heute morgen wurde hier auf der Straße ein frischgeschlachtetes Kalb von 55 Pfd. Gewicht von der Polizei beschlagnahmt. Die Besitzerin, welche aus einem nahen Dorf ist, war sich, wie sie bei ihrer Vernehmung aussagte, nicht bewußt, daß sie nicht ohne Erlaubnis schlachten dürfe; und das kann man ihr sogar glauben, sonst würde sie das Fleisch nicht beinahe öffentlich auf der Straße ausgeben haben.

Inferer alteier Einwohnerin, die Witwe Dorthee Fintel, geboren 27. Juni 1827 ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

Waneregen für Juli. Mit dem Juli beginnt die Zeit, die der Landmann sich heiß, sonnig und trocken wünscht. Feuchte, kühle und regenreiche Sommermonate sind für die Ernte ein Unglück, denn „St. der Juli kühl und naß — bleiben Scheuer leer und Faß“, sowie „Im Jakob Regen — führt den Erntesegen“, dagegen „Hundstage warm und klar — zeigen an ein fruchtbar Jahr“. Auch der Winger braucht einen heißen Juli, damit in der angelegten Traube eine gute Saftbildung vor sich geht. „Wenn aedeihen soll der Wein — muß der Juli trocken sein.“ Am 13. Juli (St. Margarethentag) soll die erste Sommerernte reifen und zugleich auch die Ernte beginnen: „Die erste Wein bringt Margareth — drauf überall die Ernt angeht.“ Jedoch pflügen im allgemeinen beide letztgenannten Zeitpunkt etwas zu früh gegriffen zu sein, da tatsächlich erst etwa eine Woche bis 10 Tage später die Haupterntezeit beginnt.

Heidelbeeren. Das gleichmäßig feuchte Frühjahr, das gerade zu rechter Zeit von einem nicht zu heißen Sommer abgelöst wurde, hat uns in allen Teilen unseres Vaterlandes eine anspruchsvolle gute Heidelbeere gebracht. Wenn trotzdem die Beere für Heidelbeeren nicht heranreife, sondern sich auf erheblich höherem Niveau halten, so ist das im Zeitalter des Winters nicht weiter verwunderlich. Und bei dieser Wucher schon an der Quelle — beim Großmarktführer — anfängt, so kann man d. h. Meinen Geschäftsmann, von dem man schließlich letzten Endes die Ware bezieht, keinen Vorwurf wegen des hohen Preises machen. — Doch genug von diesem unerquidlichen Fremden. — Die Heidelbeere ist durch ihren Gehalt an Fruchtsäuren eine sehr gesunde Kost. Die unedle Beere, die durch Blaufärbung der Zähne, Zunge und Lippen gegeben ist, läßt sich leicht beseitigen, wenn man

Zähne und Lippen gleich nach dem Essen mit einem Essigläppchen abreibt. Getrocknete Heidelbeeren gelten ihres Gerbstoffgehalts wegen als gutes Hausmittel gegen Durchfälle. Sie zu diesem Zwecke selbst zu trocknen, ist aber für den Privatmann nicht empfehlenswert, weil eine Feuchtanlange dazu gehört. Bekannt ist, daß Heidelbeeren, die man einmacht, auch „erprobteren“, wenn nicht bereits aus der verschlossenen Flasche heraus, dann besonders häufig beim Enttöten der Lezern. Man soll deshalb Heidelbeerenflaschen am besten im Freien öffnen, um etwaige Beschmutzung des Zimmers zu verhüten, denn eine richtig losgeringelte Flasche sendet ihren Inhalt oft bis an die Zimmerdecke, und die entfallenden Flocken sind sehr schwer zu entfernen. Aus Heidelbeeren wird höchstens durch Verjähung auch ein Wein hergestellt, der tiefdunkelrot und ziemlich alkoholhaltig ist.

Die silbernen 1/2-Mark-Stücke, die 1-Markstücke, 2-Markstücke und 5-Markstücke, sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke gelten vom 1. Januar 1921 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel.

Reichsnotopfer. Das Finanzamt Dierburg weist daraufhin, daß Baranzahlungen auf die noch nicht veranlagte Reichsnotopfer-Abgabe, wenn sie in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 erfolgen, mit 4 vom Hundert vergütet werden. Maßgebend für die Höhe der Abgabe ist das nach dem Stande vom 31. Dezember 1919 und den Bestimmungen des Gesetzes festgestellte Vermögen. Die ungefähre Höhe der Abgabe wird der Steuerpflichtige errechnen können, wenn der abzuführende Betrag auf 10% des ermittelten Vermögens bemessen wird. Die Baranzahlungen — entweder persönlich oder durch Banküberweisungen und Schecks — können 1) an die Finanz- (Kreis-) Kasse Dierburg Stendalstr. 2) an sämtliche Kreisbankstellen, 3) an sämtliche öffentliche unter Staatsaufsicht stehende Sparkassen erfolgen. Die Reichsnotopfer-Abgabe ist vom 1. Januar 1920 ab zu verzinsen.

Der 10%ige Steuerabzug. Bis zum 1. August 1920 findet nach neuer Entscheidung des Herrn Reichsfinanzministers nur ein Abzug von 10% vom Barlohn statt. Die Festsetzung von Ortspreisen für die gewählten Natural- und Sachbezüge ist in die Wege geleitet worden. Nach diesem Ortspreis, welcher demnächst veröffentlicht wird, tritt dann ebenfalls der Abzug vom 1. August 1920 ab in Kraft.

Zehnhäuser Schweinemarkt. Auf dem Zehnhäuser Schweinemarkt waren 300 Ferkel angefahren. Man zahlte dafür 100 bis 140 Mark. Wölfe fehlten.

Der Landwirtschaftliche Arbeitgeber-Verband Kreis Salzwedel überlände in seiner am Sonnabend in Salzwedel tagenden Versammlung nachstehende Resolution an das Reichswirtschaftsministerium:

An das Reichswirtschaftsministerium
in Berlin.

Die heute in Salzwedel tagende Versammlung des landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Kreis Salzwedel, nahm einstimmig folgende Resolution an, die wir hiermit zur Kenntnis bringen:

Der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband des Kreises Salzwedel erhebt schärfsten Protest gegen den 10% Steuerabzug, der eine Härte für die Arbeitnehmer bedeutet, die Arbeitgeber aber als Steuererheber ungerechtfertigt belastet, einen Keil in die Landwirtschaft treibt und den Wirtschaftskreislauf aufs schwerste gefährdet. Der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband fordert dringend die Beseitigung dieses Steuerabzugsverfahrens und lehnt jede Verantwortung für die Folgen dieser Maßnahme ab.

Roske, Oberpräsident von Hannover. Der frühere Reichswehrminister Roske ist zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden.

Thielbeer, den 1. Juli Zum vierten Male im Laufe der Zeit ist in der verlossenen Nacht in die Mühle des Müllereigenen Benede hier selbst eingebrochen und Mehl und Korn gestohlen worden, ohne daß es bisher gelungen wäre, die Täter zu entdecken. Die Spur führt wie bei den früheren Einbrüchen nach Arendsee. Da Herr Benede die Tür zur Mühle herab verschloß hat, daß durch diese ein Eindringen unmöglich war, haben sich die Diebe durch Vorbrechen von Brettern von der Seite Eingang verschafft. 1000 Mt. Belohnung für die Namhaftmachung derselben sind ausgesetzt.

Die Hauptfahne. Zum Hundehändler kommt ein Mann, um einen Hund zu kaufen. Der Händler fragt, was es denn für eine Rasse sein sollte, Dobbermann, Schäferhund, Fox-Terrier oder dergleichen. „Auf die Rasse kommt es nicht an“, meint der Käufer, „er muß für neun Personen zum Mittag lachen und noch so'n Häpchen für den Abend dran fügen.“

Mein-Wojan. In der Gespenderstunde hörte ein Hofbesitzer Steingewitter in seiner Luft zum Hof, welcher nicht zur öffentlichen Straße gehörte, über welchen Gang aber zwei Nachbarn zu ihren Grundstücken gehen und fahren mußten. Nichts Gutes ahnend beobachtete er die Vorgänge und gemahnte von seinem Tozweg aus, wie jemand ein im Pfalter gegabenes Loch wieder zumachte. Am Morgen grub nun der Beobachter nach und fand — nicht etwa Gold oder Silber — sondern eine mit einer Flüssigkeit und einen frisch gefüllte Flasche, die doch sicher dem Zweck der Herzer und Beschwörung dienen sollten. Sollen wirklich Männer im 20. Jahrhundert mit solchem Hofspotts noch den Nachbarn Pest und Tod anheben wollen? Die ausgebundene Flasche wurde im Gang stehen gelassen, und die hat der Nachbar in ein Tuch gewickelt und mit spögiger Vorlicht heimgeführt.

Dierburg. In der Nacht zum Dienstag wurden aus dem Schaufenster des Schuhgeschäfts Lebs, nachdem die Schaufensterrolle zerfallen war, 2 Paar Damen- und Herrenschuhe gestohlen, ohne das bisher gelungen wäre, den oder die Täter zu entdecken.

Diebe. Einbruchsdiebstahl. Mit der größten Frechheit wurde beim Landwirt Arndt hier eingebrochen. Die Diebe durchschlugen die hinteren Wände des Schweinestalls, schlugen an Ort und Stelle ein etwa zwei Zentner schweres Schwein ab und verschwand dann auf Hintermiederfeld.

Stendal. Eisenbahn Diebe. In der Nacht zum Mittwoch wurde am hiesigen Güterbahnhof der Staatsbahn ein Waggon angebrochen und fünf Kisten mit Kern- und Toilettenseife geraubt. Von diesen Kisten sind zwei leer in einem Garten umwei der Güterabfertigung gefunden worden. Die Eisenbahnverwaltung zahlt für Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, eine Belohnung.

Corleben. Einen guten Fang machte der Fischer Kötte in Wook, er fing bei Neß in der Elbe einen Stör von fast 2 Metern Länge, der ein Gewicht von 2 Zentnern hatte. Der Fisch wurde nach Witteneberge verkauft.

Zangehütte, 30. Juni. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern morgen 8 43 Uhr auf dem hiesigen Bahnhöfe. Dem Besonderezug, der fahrplanmäßig um 8 Uhr in Zangehütte eintraf, ging ein Mißwunderzug voraus, der hier nicht hielt. Durch irgend einen Umstand, der noch der Aufklärung bedarf, war die Schwarte in der Wismarstraße, als der Mißwunderzug nahe, nicht geschlossen. Als nun der Durchgangszug der Ubergang passierte, band sich auf demselben ein Händler aus Magdeburg mit seinem mit Früchten, sauren Gurken usw. beladenen Wagen. Das hintere Wagenteil wurde von der Maschine erfaßt, der Wagen ein Stück mitgeschleift und zertrennt. Der Inhalt des Wagens verstreute sich an Bahndamm. Fährer und Pferd kamen ohne Verletzungen davon.

Helzen, 28. Juni. Einem Schwindler ist gestern eine hiesige Familie in die Hände gefallen. Der Mann wollte aus russischer Gefangenenschaft aus Sibirien zurückgekommen sein und brachte Grüße von dem angeblich, in den nächsten Tagen ebenfalls zurückkommenden Ehemann; bei dieser Gelegenheit erbat er sich den Betrag von 600 Mark für ein dem Ehemann gegebenes Darlehen von 1000 Rubel, wofür er als vorläufige Sicherheit einen 1000 Rubel Schein hergab. Dieser Schein erwies sich bei nachträglicher Prüfung als ein unglültiger sog. Dummchein. Der Schwindler ist bekleidet mit braunem Vobenzug und trägt einen Velourhut; er hat eingefallenes Gesicht und ablebende Zehen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Juli, 1/2 10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.

Pastor Klube.
2 Uhr in der Johannisstraße.
Küßprediger Mertens.
1/8 Uhr in Genzien.
1/2 10 Uhr in Bismarcksdorf.
Superintendent Ghele.
Amtswohle: Küßprediger Mertens.

Das Reichskabinett.

Reichspräsident Ebert hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Feilerbach die ihm vorgelegte Ministerliste genehmigt und den einzelnen Herren die Ernennung mitgeteilt. Das neue Kabinett tritt erst demnächst zu Amtssitzung an.

- Reichskanzler Feilerbach (Zentrum),
- Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsjustizminister Dr. Feilerbach (Deutsche Volkspartei),
- Reichsminister des Auswärtigen Simons (keiner Partei angehört),
- Reichsminister des Innern Dr. Koch (Demokrat),
- Reichsfinanzminister Dr. Wittig (Zentrum),
- Ernährungsminister Hermes (Zentrum),
- Reichswehrminister Dr. Gessler (Demokrat),
- Reichswohlfahrtsminister Groener (keiner Partei angehört),
- Reichswohlfahrtsminister Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei),
- Reichswohlfahrtsminister von Raumer (Deutsche Volkspartei),
- Reichswohlfahrtsminister Gieseler (Zentrum).

Die Besetzung des Wiederaufbauministeriums bleibt noch vorbehalten. Die Verhandlungen über die Ernennung des Reichsarbeitsministers werden in Kürze zum Abschluss kommen. Es wird aller Voraussicht nach mit Dr. Brauns vom Zentrum besetzt werden, der katolischer Gesellschafter und der Führer des Münchener-Blattbader katholischen Volksvereins ist.

Das neue Kabinett wird im Reichstag eine programmatische Erklärung abgeben. Da ebenfalls fehlt, daß am 5. Juli die Verhandlungen in Spa beginnen, sollen die Verhandlungen des Reichstages bis dahin abgeschlossen werden.

Die neuen Männer.

Als neue Minister treten außer dem Kanzler Feilerbach in das Kabinett ein die Herren Simons, v. Raumer, Groener und Dr. Scholz, während die Herren Koch, Wittig, Hermes, Gessler und Gieseler schon dem vorigen Kabinett angehört.

Dr. Feilerbach, Reichskanzler und Justizminister, ist 1885 in Oldenburg geboren, ist Jurist, arbeitete als Amts- und Landrichter, war Reichsrichter in Berlin, Unterstaatssekretär im kaiserlichen Justizministerium in Konstantinopel, dann kaiserlicher Justizminister bis zur Revolution im November 1918, von 1907 bis 1911 Mitglied des Reichstages und gehörte der Nationalvereinsfraktion an.

Simons, der neue Minister des Auswärtigen, ist Jurist, durchließ die Richterlaufbahn bis zum Oberlandesgerichtsrat, wurde dann Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt, 1907 erhielt er die Ernennung zum Geh. Regierungsrat und vorzutreten hat im Reichstag, 1911 wurde er Geh. Legationsrat und vorzutreten hat im Auswärtigen Amt. Er bearbeitete insbesondere die Reichsfragen im Ministerium des Auswärtigen und trat wiederholt in der letzten Zeit als deutscher Bevollmächtigter bei den Verhandlungen mit der Entente hervor.

Generalleutnant Groener hatte schon im Frieden als Leiter der Eisenbahnabteilung des Generalstabes die gewöhnlichen Vorkenntnisse für den Aufmarsch der deutschen Heere zu leisten und leistete während der Kriegsjahre als Chef des Feldbesatzungsamtes die theoretischen Vorkenntnisse in die Praxis um. Man erinnert sich, wie völlig reibungslos dieses wichtige Amtverhältnis funktionierte. Seine eingehende Kenntnis des Eisenbahnwesens, seine unerschütterliche Treue und seine feine, aber nicht minder energiegeladene Energie ließen ihn beim Aufmarsch und in den nicht minder schweren folgenden Kriegsjahren jede Schwierigkeit überwinden. Bei Kriegsausbruch wurde er Generalmajor in russischer Front, Generalmajor und Generalleutnant — einer der jüngsten in der Armee — und erhielt als einer der ersten den Pour le Mérite. Im weiteren Verlauf des Krieges war Groener Chef der Wund- und Dispositionskommission in der Ukraine und schließlich Oberbefehlshaber des Generalquartiermeisters.

Dr. Scholz, Reichswohlfahrtsminister, ein geborener Rheinländer, war eine Zeitlang erster Sekretär des Allgemeinen Verbandes der Arbeitervereine der Reichsvereinsvereine Deutschlands, später Stadtkammerer in Wiesbaden, Kreisdeputierter in Barmen, Oberbürgermeister in Kassel und bis jetzt Oberbürgermeister von Charlottenburg. Er ist auch in das Groß-Berliner Stadtparlament gewählt und hat im Vorstand des Deutschen Städtebundes und anderer kommunaler und Landesvereinigungen.

Herr v. Raumer, früher Landrat, war vom Herbst 1916 bis 1918 Vizepräsident im Reichswohlfahrtsamt. Er bearbeitete hier insbesondere Fragen der Elektrizitätsfrage. Gegenwärtig war v. Raumer Geschäftsführer des Bundes der

privaten Elektrizitätsbetriebe. Herr v. Raumer soll bei den Gemeinderäten wegen seiner Sachlichkeit und seines Vermittlergefühls Ansehen genießen.

Präsidentenwahl im Reichstage.

Der Reichstag hat sich nunmehr sein Präsidium gegeben. Die Abgeordneten waren wiederum sehr zahlreich erschienen, dagegen waren die Erbkünder schwächer als tags zuvor besetzt. Ein Minister war nicht zugegen. Vor dem Eingang, den die Abgeordneten benutzten, hatten sich wieder zahlreiche Neugierige und mehrere Photographen aufgestellt. Bald nach Eröffnung der Sitzung wurden die Wahlen durch den Alterspräsidenten Diefte geleitet wurde, wurde zur Wahl des Präsidiums gefährt. Die Abgeordneten wurden namentlich aufgerufen und gaben ihre Stimmzettel ab. Das Ergebnis der Wahl wurde, wie erwartet, darin, daß der Abgeordnete Loebe (Mehrheitssozialist) zum Präsidium



erwähnt wurde und zwar mit 420 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstreut. Mit einer Anrede, die beifällig aufgenommen wurde, trat Herr Loebe, den Alterspräsidenten absetzend, sofort sein Amt an. Der neue Präsident versprach, unparteiisch seines Amtes zu walten. Er dankte seinem Vorgänger, Herrn Feilerbach, dankte dem Alterspräsidenten, Herrn Diefte und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeit des Reichstages durch den heftigen Wahlkampf noch mehr als sonst entwertet werden würde.

Darauf begann, und zwar mit denselben Abstimmungsverfahren, die Wahl der Vizepräsidenten. Eine Vereinbarung darüber, die zu wählenden drei Vizepräsidenten durch Zuzug zu ernennen, wurde nicht zustande gekommen.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde mit 286 Stimmen Dittmann (l. Soz.) gewählt, 156 Stimmzettel waren unbesetzt. Zweiter Vizepräsident wurde Abg. v. Dell (Zentrum), der 856 Stimmen erhielt, dritter der Abgeordnete Dietrich-Brenzhan (Deutschnat. Vp.), auf den 280 Stimmen entfielen, während 88 unbesetzt waren. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Die Wahl der Schriftführer wurde gleichfalls durch Abgabe von Stimmzetteln, nicht durch Zuzug, vorgenommen. Das Ergebnis der Wahl soll später bekanntgegeben werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die großen Feiern des Reichstags. Der Reichstag wird, wie wir schon im letzten Heft dieser Rundschau, die nächsten Arbeiten bis mindestens Mitte September vertagen. An einem früheren Zusammentritt wird nur gedacht, wenn außerpolitische Verhältnisse ein Zusammentreten unbedingt erforderlich machen.

Reichs- und Landesverwaltungsorgane. Die in letzter Zeit von den Rändern erstehenden Verwaltungsverträge laufen vielfach die Landesverträge auf, als daß im Frühjahr aufzudeckende Reichsorgane gleichwertige Reichsbeamte für die Reichsbeamten wird der Ausgleich bei der bevorstehenden Revision des Verwaltungsvertrages herbeizuführen sein. Diese umfangreiche und schwierige Arbeit ist vom Reichsfinanzministerium bereits eingeleitet. Aus der Reichsbehörde der Verwaltungsverträge der Länder — er selbst des Reiches gegeben — aber auch jetzt bereits unmittelbare Schwierigkeiten bei der Einführung der Landesbeamten der Verträge, die auf das Reich übergegangen sind. Dieser Umstand hat zu einer Beratung des Reichswehrministeriums mit dem Reichs- und Reichsfinanzminister Anlaß gegeben. Die neuen Vereinbarungen der Reichs- und Reichsfinanzminister sind nur im Reich der Verwaltungsverträge des Reiches für das Reichsgebiet gezogen werden müssen, sondern daß auch schließlich ein Weg gefunden werden müßte, wie schon

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beilagenblätter.

- Nach amtlicher Mitteilung des britischen Geschäftsträgers in Berlin ist die Konferenz in Spa endgültig auf den 5. Juli festgesetzt.
- In einer neuen Note fordert die Entente die Aufhebung der Eisenbahnbeschlüsse.
- Das neue Reichskabinett ist nunmehr endgültig aufzudeckungen und vom Reichspräsidenten ernannt worden.
- Infolge der Entente-Forderung auf Gerabehaltung der Reichswehr auf 100.000 Mann soll Reichsminister Gessler dem Kaiser seine Demission angeboten haben.
- Der Reichstag wird sich voraussichtlich Anfang Juli bis Mitte September vertagen.
- Zum Präsidenten des Reichstages wurde der Abgeordnete Loebe (Mehrheitssozialist) gewählt.
- Die Reichslandkommission hat den sechszehnten Steuerabsatz genehmigt.
- Bremen, wo die Lebensmittelkrise durch die Rationierung ausgearbeitet sind, ist im Zustande höchster Unruhe, da eine Überhebung der Ausfuhrbeschränkungen beabsichtigt wird.
- Der Abgeordnete Groener hat sich entschlossen, während der Sommerferien die Verhandlungen des Reichstages fernzubleiben.
- Zum französischen Botschafter in Berlin wurde Charles Laurent und zum englischen Botschafter Lord Aberdeen ernannt.
- Der belgische Gesandte in Lausanne, Graf de Boveren, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

leitet die Einleitung der in den Reichsbeschlüssen zu übernehmenden Änderungen in die Verwaltungsverträge des Reichs ohne Rücksicht gegenüber den Landesbeamten erfolgen kann.

Die verneinte Einstellung von Kriegsbefehlshabern in geeignete staatliche Stellen soll jetzt durchgeführt werden, um die Not der Kriegsbefehlshabern zu lindern. Eine Veränderung der bisherigen Anstellungsbedingungen für die Inhaber von Stellen in den Verwaltungsverträgen genügt den Kriegsbefehlshabern in nächster Zeit. Der Bewandlungsbescheid in diesen soll vornehmlich Kriegsbefehlshabern vorbehalten bleiben. Im Interesse der Einstellung der Kriegsbefehlshabern wird auch die Zahl weiblicher Hilfskräfte vermindert werden.

Aufhebung des Fürsten von Baden. Die Badische Landesregierung hat den Antrag des Verwaltungsvertrages betreffend Aufhebung des Fürsten von Baden mit 15 gegen 5 sozialdemokratische Stimmen angenommen. Für den Antrag hatten auch zwei Sozialdemokraten gestimmt. Der Fürst erbte danach die Domäne Sühninghausen bei Trossen in Größe von 796 Morgen, die Oberförsterei Trossen mit 12.000 Morgen Wald, das Schloss in Sühninghausen mit 200 Morgen landwirtschaftliche Flächen und ausgedehnten Forstbesitz. Der Fürst gerät mit dem Staat dem kaiserlichen Hofe die Nutzung an dem Hofbesitz zu Trossen; dessen Unterhaltungskosten hat zum größten Teil der Badische Staat abzunehmen. Der Fürstin-Witwe wird auf Lebenszeit der Hofbesitz am Park überlassen. An Verwaltungsverträgen erhält der Fürst 85 Millionen Mark, die zum größten Teil für die Reichswehrdienstleistungen verwendet werden.

England.

Deutschlands Annahme in den Völkern. Lord George jagte im Unterhause in Erwiderung auf mehrere Anfragen, Deutschland werde eingeladen werden, in den Völkern zu leben, wenn es den ersten Schritt setze, die ihm nach dem Friedensvertrage obliegenden Verpflichtungen auszuführen. Lord George sagte ferner, die Verhandlungen mit Straffen nähmen ihren Fortgang; er hoffe, binnen kurzem eine Mitteilung darüber machen zu können.

Wesst. Auch eine hier eingetroffene Meldung ist der französische Anwalt Alfred Dreyfus gegeben, dessen Prozess jederzeit zu großes Aufsehen veranlassen.

Preußen. Die Regierung hat sämtliche Herren Ritter- und Soldatenräte aufgelöst. Sie verbot auch die fernere Verwendung öffentlicher Beamten für die fernere Verwendung von Soldatenräten. Der Reichsminister Lord Milner sagte in einer Rede in London u. a. die vormaligen deutschen Besitzungen in Ostafrika werden in Zukunft „Kenia-Kolonien“ genannt werden.

Villa Frascati

Roman von Erich Freisen.

(Quadrant verboten.)

1. Kapitel.

Frühlingsergänzung in Rom... Warm heißt es von den blauen Sabinenbergen über die „ewige Stadt“.

Große ernste Hoffnungen, dunkle Äniten mit ihren malerischen Schattentönen, immergrüne Eichen, hohe Palmen wiegen sich im Westwind.

Auf den Straßen hütelte es von Weiden und Tuberosen, die schwarzäugige Blumennädchen in mächtigen Stößen herantragen. Große gelbe und rote Kleider, der Schmelz aller Farben, leuchten daher. Auf den breiten Treppen der Piazza di Spagna erheben sich hochgeschickte, muntere Damen, und manche der anmutigen Verkäuferinnen in malerischem Stoff erhebt darüber wie eine herrliche Frühlingstote.

Und darüber der leuchtendblaue Himmel, von dem die warme süßliche Sonne im vollen Glanze herabstrahlt auf das frühlingssüßliche Rom.

Sinter den düstern Gefängnismauern am Ende der „ewigen Stadt“ — ein anderes Bild.

Erwachen in der Frühling, und Lebenskraft und Zukunftsträumen. Hier drinnen kalter Winter, und Lebensüberdruß und Kobergarn.

In einer der vielen kleinen Gefängniszellen sind zwei Männer in ein lebhaftes Gespräch vertieft. Beide erscheinen so gesundheitsvoll, daß man kaum begreift, welche seltsames Gefängnis in eine Zelle zusammenführt.

Wie ist das hier, sagte Ramerod — bekräftigt aus der Zelle. Schämliche, der lang auf seiner Britische ausgedehnt liegt, — allein schon von den Zellen kann du wie ein Stück Leben. Und wenn du lieber — ein Gefängnis verzieht sein eingefallenes Gesicht — wenn du lieber arbeiten — einen hübschen „Steck“ ausführen willst, so hast du Chance, der reichliche Herz von Rom zu werden!

Sein Gefährte, ein auffallend hochgewachsener, kräftiger Mann von etwa dreißig Jahren, lächelt. Er scheint die Sache von der humoristischen Seite zu nehmen.

Worüber lächst du? Was kommt dir komisch dabei vor? fragt der andere höflich.

Alles. Am komischsten vor mich Du bist wirklich ein Original, Hosioli. Ein Humorist durch und durch.

Der Kleine will antworten. Ein Hustenanfall hindert ihn daran. So starrt er der Güter, daß der schwache Körper wie im Krampf hin- und hergeschüttelt wird.

Belohnt heutzutage Hosioli sich über den Kranken. Ich weiß dich nicht, verzeih, Ramerod — besonders dein Aachen.

Mein Leben hat sich ein Humorist gegeben. Nur daß ich's nicht mußte. Sonst würde ich nicht im — Buchhaus!

Ein hübscher Ausdruck breitet sich über Hosioli's Lippen. Auch ich kann mir einen angenehmen Ort vorstellen, murmelt er vor sich hin. Und doch — ich ist nicht schließlich ganz egal, wo man sitzt?

Wenst du? Seufzend legt der Kleine sich wieder auf seine harte Britische zurück, von der ihm der Hustenanfall aufgeschreckt. Wie langsam ruht der Blick seiner verdorrten, flehenden Augen auf dem Zellengitter.

Er ist so gefüllt mit Ramerod! Besonders dein Aachen. Es klingt so lebensfröh. Es klingt, als künste du die Welt bezwingen und jedermann niederhauen, der sich dir in den Weg stellt.

Wieder lächelt Hosioli — diesmal etwas höflich. Du scheinst mich genau zu kennen! — Besser als du mich.

Wenst du? — Du glaubst mir ja nicht! Schmeichelst mich Hosioli die Kleinen. — Der glaubst du mir — fährt der Kleine eifrig fort — wenn ich dich versichere, daß eine Million für dich bereit liegt? Du brauchst dich nur danach zu blicken? Wieder lächelt Hosioli. Er mag den Kranken nicht durch Widerspruch aufregen. Aber wie kann er solchen

Annemärchen, solchen Hingehören, wie es sie soeben vernommen, Glauben schenken!

Ein neuer Hustenanfall — noch stärker als der vorige — hält den Armen dort auf der Britische schwebend nach dem Himmel.

Georgiam wie eine Mutter die Hand behütet, leidet der große starke Mann dem Meinen Beistand.

Als Hosioli Hosioli sich wieder etwas beruhigt hat, fähren langsam große Wollstropfen von seinen schmerzhaft verzogenen Lippen hinunter.

Eine Weile herrscht tiefes Schweigen in der Zelle. Durch das keine vergitterte Fenster dort oben tangt ein Sonnenstrahl und stiert auf der kalten grauen Wand gegenüber.

Der Kranke auf der Britische hat sich der Wand zugewandt. Er mag die tanzenben Sonnenstrahlen nicht sehen. Weiden sie Entwürfungen an ihm, die er zurückdrängen möchte? Entwürfungen an seine goldene Augen?

Setzt, da er, noch ein unschuldiges Kind, zu fähren der Mutter sah und andächtig den Märchen lauschte von tanzenben Sonnenstrahlen, von verzagerten Bräutigamen und bösen, bösen Mäubern und Wörtern, die stets die wohlverdienten Strafen erlährt!

Ein kleine tiefliegenden Augen suchen eine Ecke der halbverfallenen Zelle. — Ich werde nachsehen.

Auf einem Schmelz dort, der sich zusammengebeugt Gesicht blüde vor sich hintritt.

Ramerod läßt ihn an der Schulter.

Wenst du? Der Mensch hat sich nicht. — Schlägt er? kommt es ungeduldig von der Britische her. — Nein. Aber er scheint wieder einmal unzurechnungs-fähig zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücks-Verkauf

in Simander Kr. Lüchow.
Am Freitag, den 9. Juli,
bin ich von mittags 11 bis 2 Uhr bei Gastwirt
Wegener anwesend. Gebote entgegen zu nehmen für den
Sof Nr. 12, bestehend aus

**Wohnhaus, massiv. Stallungen,
Scheune, Garten u. etwas M. Acker**
am Hause, im ganzen oder getrennt.
Gebäude sind in gutem Zustande, 10 Minuten von
der Bahn.
Bei annehmbarem Gebot erfolgt sofort notarielle
Veranschlagung.

Schletau, den 28. Juni 1920.

H. Brusck.

Fortzugshalber zu verkaufen:
**1 leichter Ackerwagen, große
Posten Enten, Zuchtkaninchen
und Gänse.**

Koch-Kerkuhn.

Gerahmte Bilder

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Hille, Breitestr. 36

In neuer großer Auswahl sind eingetroffen und
empfehle zu billigsten Tagespreisen:

**Tafelservice und
Kaffeesservice**

Wachservice mit Goldrand und bunter Rante, Küchen-
gerätschaften, 16 und 22 teilig.

Satz Schüsseln, Tellern und Tassen.

Glaschalen, Glaskellern in Crystall und dekoriert
Metallgefäße, Körner, Kaffee-, Bier- und Napfser-
vice, Nickelwaren, Tafelaufsätze, Studentenkörbe etc.

Aluminium- und Emaillewaren.

Otto Goyer, Arendsee.

Herren- u. Burischen-

Anzüge - Joppen - Hosen

Wasch-Anzüge, Westen

gestrickte-Anabenanzüge

Fußball u. Turner-Hosen

Stroh-Hüte Filz-Hüte

Sport-Mützen

Arbeitshosen, Jacken

empfehle in großer Auswahl

Chr. Böttchers Nachfolg.

Inb.: J. Spacek.

Achtung! Achtung!

Haubennetze

einfache und doppelte

Stirnnetze, echt Haar

zu Tagespreisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein grosses Lager in
Zöpfen, garantiert Naturhaar, Kämmen,
Bürsten und sämtlichen Toilettenartikeln.

Wilh. Krüger, Friseur,

Breitestr. 49.

Haarschmuck wird innerhalb 24 Stunden
sauber und preiswert repariert.

Alle modernen Haararbeiten werden schnell
angefertigt.

Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.

Waldschwingel

fein und groß kauft
Eduard Cohn,
Garbelegen.

Stiefel

neu und getragen in allen
Größen. Schuhe sehr billige
Preise, 1 feibarer Neit-
anzug und mehrere neue
Liftenen, neue Sommer-
anzüge 1 Neitgardinen-
stoff.

An- und Verkaufsgeschäft
Dorning 17.

Kaufe jeden Posten
Frühkartoffeln

auch in kleinen Posten, bitte
am Angebote. Verlade auf
allen Stationen.

Gustav Meyer.
Löhlmännstr. 9. Tel. 46.

**Parlatin-
Schuhcreme**
zu haben Dorning 17.

Läusebrut

(Haar-Nisse)

werden sofort unter
Garantie entfernt ohne
schädliche Einwirkung
auf das Haar.

Prospekt. direkt gegen
Mittelpost.

Hygien. Versandhaus

„Turba“

Erlangen i. Bayern.

Draefels-Flechtensalbe
bei Parfistichen sowie
Flechten und Hautaus-
schlägen aller Art, Wittesser.
Dose M. 5,00.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Unerfahrene

Frauen

fassen sich irreführen und
kaufen teure nutzlose Mittel.
Seien sie jedoch klug und
wenden sich bei

Störungen

u. Stockungen

nur an A. Schlienz, Ham-
burg 1. Ausgabe. Wenn
alles vergeblich, fassen Sie
noch einmal Mut und brauchen
mein anerkannt wirksames
Spezialmittel. Vollkommen
unschädlich. Garantie. Er-
folg in 3-4 Tagen. Ohne
Berufsstörung. Zahlreiche
Dankschreiben.

Diskreter Versand.

Regel

Draefels Heilfabe, bei
offenen Beinleiden, Krampf-
abergeschwüren, alten Wun-
den. Schachtel Mark 3.50
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt
214.

Von der Reise zurück

Zahn-Arzt Berg

Arendsee (Altmark)

So ein Gesicht machen Sie

wenn Sie

Jägers Zigarren
rauchen



in den Preislagen von 60, 80, 90, 100, 120 Pfg. u. höher
Zigaretten von 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60 Pfg.

Friedrich Jäger, Zigarren-Fabrik
Breitestr. 11.

Im Schützenhause

am Freitag, den 2. Juli, wie jeden
kommenden Freitag, die erwünschten,
beliebten

Reunions.

Zwargeloses Zusammentreffen unserer
verehrten Arendseer Vedeäste mit
meinen geehrten Arendseer Besuchern.

Eintritt: Damen 1.- M., Herren 2.-

Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Max Lux.

Berliner Hof.

Sonntag, den 4. Juli,

Unterhaltungsabend

im grossen Saal, Eintritt 1.- Mk.
(Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen)

Spezialitäten der Küche

Fis - Eisgelränke - Eisstrüche

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität Ortsar. Arendsee

Zu dem am Sonntag, den 4. Juli,
von nachmittags 2 Uhr ab, im festlich de-
korierten Saal des Herrn Fritz Jonas Genzien
stattfindenden

Gründungs-Feste

laden wir hierdurch alle Freunde und Gönner
unserer Sache herzlich ein.

Empfang der Gäste von 1.30 Uhr.

Das Festkomitee.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf
diesem Wege unsern besten Dank.

Fritz Roth und Frau
Alwine, geb. Neumann.

Heiligenfelde, im Juni 1920.

Stütze oder bess. Mädchen
in gehesten Jahren für sofort
gesucht.

Krau Zahn-Arzt Berg.

**1000 Mark
Belohnung**

bemerkigen, der mir den
Täter, der mir zu wieder-
holten Malen in meiner Wühle
eingebrochen ist, so nachweist,
daß er gerichtlich bestraft
werden kann.

F. Benecke,
Thielbeer.

Essentielle Berjammung

Am Sonntag, den 4.
Juli, nachmittags 3 Uhr,
findet im Lokale des Gastwirts
Wils. Ahrens eine

öffentliche

Bauarbeiter-Berjammung

statt. Thema: Die Lage
im Baugewerbe.

Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der Einberufer.

Männer-Turn- Verein.

Sonabendabend Fuß-
ball und Faustball

Uebungsspiele

auf dem Schützenplatz.

Sonntag nachm. 1/2
Uhr Abfahrt vom Depot nach
Kladden. Von 3 Uhr Spiele
auf dem Schützenplatz.

Der Sportwart.

Montag, den 5. ds.
Mts., abend 8 1/2 Uhr im
Vereinslokal

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung g.

1. Bericht über Jugend-
weitturen.

2. Beschl. über Bauvor-
turnerturne.

3. Erhöhung des Beitrage

4. Kenntnisnahme von d
Zurücknahme d. G. Ritt
Lappans.

5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Unser

Sommervergnügen

findet am Sonntag, den 3.
Juli bei Herrn Fritz
Jonas in Genzien statt.

Beginn 8 Uhr.

3 bis 6 Uhr nachm. Kinder-
tanz.

Der Vorstand.

Ziemendorf.

Am Sonntag, den 11.
Juli, fällt der Männer-
Gesang-Verein im För-
perschen Gasthose sein

Sommer-Vergnügen

ab, wogu Freunde von nah
und fern freudlichst einge-
laden werden.

Der Vorstand.

Heute morgen ent-
schleif plötzlich unsere
liebe Mutter, Schwieger-
Großmutter u. Schwes-
ter, Frau

Marie Bindemann

geb. Meyer

im Alter von 74 Jahren,
was wir mit der Bitte
um stille Teilnahme
tiefbetrübt anzeigen.

Stendal, Arendsee,
den 2. Juli 1920

Die trauernden
Dinterbliebenen.

Die Beerdigung fin-
det in Arendsee statt.